

*Flachs und Juncus im Halle der Linnsevolle.*

Ueber Hanf kann fast dasselbe gesagt werden wie über Flachs, die Erweiterung seiner Kultur, seine Verarbeitung und Verwendung kann ebenso gut eine Forderung der Industrie sein, wie der Landwirtschaft. Die Hanffaser ist stark, stärker wie die Flachsfaser und die Erzeugnisse fest und sehr dauerhaft, ihre Wiederverwendung in früherem Maßstabe hatte den sehr großen Vorteil die schundigen Zuteerzeugnisse vom Inlandsmarkte zu verdrängen, wobei seine unermesslich überlegene Qualität in hohem Grade die Menge der Zutewaren verringern könnte. Die Hanfkultur bietet auch den Vorteil, daß Hanfsamen als Delquelle für das Inland in Frage kommen und das Produkt, wenn auch nicht bezüglich der Qualität, so doch bezüglich der Quantität, dem des Leinsamens über ist. — Im allgemeinen erfordert die Hanfpflanze ein wärmeres Klima, ist doch ihre Heimat das Gestade des Schwarzen und Kaspischen Meeres, doch gedeihen auch härtere Varietäten in kälteren Gegenden wie zum Beispiel in Galizien, wo die Landbevölkerung lange Zeit hindurch ausschließlich selbstgewebte Wäsche und Kleidung benützte und diese Hausarbeit auch heute noch dem Eindringen des Kattuns in vielen Gegenden hartnäckig Widerstand leistet. — Was daher beim Flachs über Anbauversuche über die große Bedeutung des Versuchswesens sowohl in der Kultur wie auch der Verarbeitung der Hanffaser gesagt wurde, mußte hier bloß wiederholt werden.

Das Kapitel der vegetabilischen Fasern darf man nicht schließen ohne Hinweis auf die Bestrebungen, andere als die bis jetzt bekannten und bewährten Pflanzen der Textilindustrie dienstbar zu machen. Diese Bestrebungen, eine Frucht der Kriegszeit und der Erkenntnis von der wirtschaftlichen Gefahr der Abhängigkeit der Textilindustrie vom Auslande, haben teilweise zu alten, teilweise zu neuen Versuchen gegriffen, um aus den allen Pflanzen gemeinsamen Faserzellen jene ausfindig zu machen, die durch ihre besondere Eigenschaft eine

Eignung für Spinnzwecke haben könnte. Bekannt ist ja, daß die Brennessel noch im Mittelalter für Gewebzwecke verwendet wurde und schließlich gehört ja die Jute und ihre sehr überlegene Abart Manie oder chinesische, auch vegetabilische Seide genannt, auch zu der Familie der Nesseln. Auf Veranlassung der deutschen Kriegskommission zur Beschaffung neuer Spinnfasern wurde eine Geschäftsstelle in Harburg a. d. E. gegründet, die die Aufgabe hat, Inlandspflanzen, die für Gewinnung von Spinnfasern in Frage kommen können, auf ihre Nugbarmachung in der deutschen Textilindustrie zu untersuchen. Außer der Brennessel kommen dabei: die Korbweide, Weidenröschen, Gersten, Weinranken, Hopfenranken usw. in Betracht.

Wie auch die Versuche ausfallen mögen, so zeigt ihre Tendenz ausdrücklich auch das Bestreben einer Neuorganisation der Textilindustrie auf einer sicheren, gesünderen Grundlage als der bisherigen. Gelingt es, neue, brauchbare Ersatzstoffe für Baumwolle im Inlande zu finden — um so besser; eine unbedingte Voraussetzung ist das jedoch keinesfalls, um eine Befreiung von dem Großkapital der Baumwollpflanzer und Baumwollhändler anzubahnen, denn wir besitzen in dem Flachs und auch im Hanf zwei Industriepflanzen textilen Charakters hochwertigen Grades und wir besitzen auch die natürlichen Bedingungen, um die Kultur dieser Pflanze so weit auszugestalten und auszudehnen, daß der erwünschte Grad der Einschränkung der Baumwolleinfuhr erreicht werden kann. Das kann jedoch geschehen, wenn wir eine bessere Industriepolitik betreiben wie bisher, wenn wir ihre Wurzel stärker in unserem heimatlichen Boden schlagen und mehr auf die Hebung und Ausnützung unserer eigenen Reichtümer des Land- und Bergbaues Mühe, Opfer und Geld verwenden, als auf Bereicherung fremder Spekulanten. Das eine halbe Milliarde übersteigende Passivum unserer Handelsbilanz sollte uns ein warnendes Memento bilden, wohin eine solche Wirtschaft führen kann, die sich stets verschuldet und es entweder nicht versteht seine eigenen Kräfte produktiv zu entfalten, das heißt mehr zu verdienen oder sich, wenn es nicht anders sein kann, einzuschränken.